

(Ministerin Ilse Ridder-Melchers)

- (A) politik machen, kann ich nur sagen: Auf vielen Wegen Verschlechterungen, die insbesondere Frauen und Mütter treffen. Sie haben trotzdem keine Skrupel - das hat Herr Rüsenberg heute wieder getan -, auf der anderen Seite immer wieder das fromme hohe Lied der Familie zu singen und die besondere Bedeutung von Kindern hervorzuheben. Wie Sie das verbinden, ist wirklich toll. So eine Doppelzüngigkeit spricht für sich.

Abschließend kann ich für die Landesregierung sagen: Für uns ist Gleichstellungspolitik ein wichtiger Aufgabenbereich, keine Nischenpolitik, sondern Querschnittsaufgabe.

(Beifall des Klaus Matthiesen [SPD])

Wir haben zwei wichtige Felder: Frauenförderung im Beruf, Existenzsicherung für Frauen und Abbau von Gewalt gegen Frauen und Kinder. Auf diesen beiden Feldern werden wir konsequent weiterarbeiten. - Herzlichen Dank.

(Beifall bei SPD und GRÜNEN)

Vizepräsidentin Dr. Katrin Grüber: Mir liegen keine weiteren Wortmeldungen mehr vor. Ich schließe die Beratung.

- (B) Ich komme zur Abstimmung. Wer dem Einzelplan 11 entsprechend der Beschlussempfehlung Drucksache 12/2611 zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. - Wer stimmt dagegen? - Gibt es Enthaltungen? - Dann ist dies mit den Stimmen von SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN so beschlossen.

Ich rufe auf:

Einzelplan 02: Ministerpräsident und Staatskanzlei

Ich verweise auf die Beschlussempfehlung Drucksache 12/2602. Nach meinen Informationen ist eine Debatte nicht vorgesehen. - Das ist so.

Dann kommen wir direkt zur Abstimmung. Wer dem Einzelplan 02 entsprechend der Beschlussempfehlung Drucksache 12/2602 zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. - Wer stimmt dagegen? - Gibt es Enthaltungen? - Dann ist dies mit den Stimmen von SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der CDU so beschlossen.

Ich rufe auf:

Einzelplan 09: Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten

Ich verweise auf die Beschlussempfehlung Drucksache 12/2609, eröffne die Beratung und erteile für die CDU-Fraktion Frau Kollegin Keller das Wort.

Ilka Keller (CDU): Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Für den Bereich der Europa- und Eine-Welt-Politik kamen von der Mehrheitsfraktion in den Ausschüssen keine Änderungen und Ergänzungen. Alles in Ordnung, könnte man meinen, nur: Die CDU hatte die Stirn, recht törichte Änderungsanträge zu stellen.

(Klaus Matthiesen [SPD]: Sehr richtig: "törichte"!)

- "Törichte" - da kommen Sie jetzt so richtig aus sich heraus, Herr Matthiesen.

Ich werde Ihnen nun nicht all die Änderungen vortragen. "Töricht" waren unsere Anträge deshalb, weil wir tatsächlich geglaubt hatten, der Haushaltsentwurf sei ein Entwurf, über den man sprechen muß, aber kein Stein der Weisen, so daß man Änderungen tatsächlich hätte noch einbringen können. Daß das allerdings nicht gewollt war, will ich an zwei Beispielen einmal aufzeigen.

Ich erinnere an unsere Forderungen nach gezielter und gestraffter Förderung der Euregio-Grenzgebiete, die in der Tat bisher zu wenig Erfolg im grenzübergreifenden Kunden- und Warenverkehr verbuchen. Hier wären für die Wirtschaftsstruktur Nordrhein-Westfalens aus unserer Sicht einige Schätze zu heben. Ich zitiere, was der Geschäftsführer der Euregio, Herr Gabel, selbst mitgeteilt hat:

"Insbesondere die Überwindung psychologischer Barrieren, die Lösung alltäglicher Grenzprobleme und die Öffnung des Arbeitsmarktes bedürfen einer nachdrücklichen und dauerhaften Förderung. Denn die Lösung der durch die Staatsgrenze verursachten Probleme ist nicht nur eine lokale, sondern auch eine regionale und staatliche Aufgabe."

Weiter sagt er:

(C)

(D)